

<http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/ruehrei-oder-eis-rechnung-auf-der-abrechnung-id7663698.html>

WIRTSCHAFT

Rührei oder Eis - Rechnung auf der Abrechnung

27.02.2013 | 09:28 Uhr



Klaus Schaake entwickelt und vertreibt Kassensysteme.

Foto: Udo Milbret

Das Unternehmen findet sich nicht allzu leicht in einem Hof in Wanheimerort, doch die Produkte, an denen dort getüftelt wird, finden sich deutlich öfter: Kassensysteme, die unter anderem in Kantinen, Gaststätten oder Sporthallen verwendet werden, sind die Spezialität von „Schaake Data-System“. Vertrieben werden die Produkte in ganz Europa und sogar in Afrika.

Der Kern des Geschäfts: Kassensysteme, also mehr als nur Kasse. Der Kunde bestellt Espresso oder Rührei, die Order geht in die Küche, der Kellner weiß, was an Tisch 4 sonst noch konsumiert wurde, und wenn es sich um eine Kantine handelt, weiß die Kasse auch, welche Gehaltsabrechnung am Monatsende mit welchem Betrag belastet wird. Und wenn eine Kantine von mehreren Unternehmen genutzt wird, kann das elektronische System auch unterscheiden, welches Unternehmen welche Mitarbeiter mit welchem Betrag beim Mittagessen unterstützt.

Aachener Schüler bestellen ihr Essen online

In einer Aachener Schulmensa, erläutert Geschäftsführer Klaus Schaake, können die Schüler ihr Mittagessen bestellen, das System sorgt dafür, dass die Touch-Screen-Anzeige, also der über Fingerdruck betätigte Bildschirm, nur anzeigt, was die Eltern für ihr Kind wollen, beispielsweise Salat statt Currywurst.

Die individuelle Anpassung ist möglich durch die Kombination des Kassensystems mit einem Transponder oder etwa einem mit Chip versehenen Werksausweis.

„Unsere Stärke ist Individualität“, sagt der 51-jährige Chef-Entwickler Schaake, der in einem achtköpfigen Team von Spezialisten arbeitet. Die Produkte seien keine Einheitsware, sondern immer an die Erfordernisse des Kunden angepasst – und vor allem auch an deren Datenverarbeitung: „Der Kunde muss nichts umstellen.“

System kann alles verarbeiten

Kunden sind Industriegrößen wie Siemens ebenso wie Duisburg-Sport, Kliniken wie Kletterhallen, und dem System ist es völlig egal, ob es den Kauf eines Eishörnchens oder den Eintritt ins Schwimmbad verarbeitet. Bis 400 Artikel können über den Bildschirm erfasst werden, darüber hinaus geht's per Scanner-Technik.

Heikles Thema ist bei Kantinen-Systemen der Datenschutz, schließlich muss der Chef nicht unbedingt erfahren können, welcher Mitarbeiter wann wie viele Schnitzel verputzt. „Wir reden mit den Betriebsräten“, versichert Schaake. Den Schutz persönlicher Daten könne man durchaus sicherstellen, unterschiedliche Maße an Anonymisierungen seien technisch kein Problem.

Und die Zukunft der Kassentechnik, wo liegt die? „Zahlung per Handy“, ist sich Schaake sicher: „Das wird kommen.“

Von Willi Mohrs